

Federico Grisone: Gli ordini di cavalcare, dt. · Marstallordnung der Herzöge von Mantua

Papier · 124 Bll. · 31,9 × 21,9 · Augsburg (?) · vor 1563

Lagen: (I+6)^{7*} (mit Bl. 1***) + (III+2)⁶ (mit Bll. 8*, 9*) + 15 III⁹⁶ + (III-1)¹⁰¹ + III¹⁰⁷ + (III+1)^{114*} (mit Spiegel). Zwei Folierungen: I. zeitgenössisch, zählt nur den Haupttext: 1-101; II. 17. Jh., ergänzt Folierung I.: 102-113, Bll. 1**, 1*-9*, 114* mit moderner Zählung. Wz.: Monogramm *BB*, ähnlich PICCARD, Wasserzeichenkartei, Nr. 30661 (Allenstein 1563). Schriftraum: 23-24 × 13-13,5; 33-36 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand. Überschriften und hervorgehobene Wörter in Auszeichnungsschrift. Kalligraphische Initialen. Kapitelüberschriften als am Rand ausgeworfene Betreffe in Rot. 45^r, 69^r Federzeichnungen mit Beschrift: schematisierte Dressurfiguren. Zum Teil größerer Textverlust durch Tintenfraß. Innerhalb des Schriftspiegels zum Teil starke Verbräunung des Papiers infolge Tintenfraß. Brauner Kalbledereinband über Pappe auf fünf Doppelbänden mit blinden Rollen- sowie Platten- und Einzelstempeln in Gold für Kurfürst Friedrich III. von der Pfalz (genaue Einbandbeschreibung Matthias MILLER, in: Von Ottheinrich zu Carl Theodor, S. 23f. Nr. 24, Farbtaf. 20 S. 68, Abb. 5 S. 24; zu den Einbänden unter Kurfürst Friedrich III. von der Pfalz vgl. SCHUNKE 1, S. 58-73, bes. S. 63). Rückentitel (Papierschild, jetzt auf Hinterspiegel angefalzt) nicht mehr lesbar (war: *Equitandi ars et ad cognoscendum omnes genus equorum*, vgl. Vatikan BAV Cod. Vat. lat. 13220, 14^v). Farbschnitt (grün). Gelbweißes Kapital. Vier Verschlussbänder aus grünem Gewebe, teilweise nur fragmentarisch erhalten. Restaurierung 1961 (Hans Heiland/Stuttgart). Rundes Signaturschild (jetzt auf Hinterspiegel angefalzt): *Pal. Germ. 232*.

Herkunft: Datierung aufgrund des Wasserzeichenbefundes und des Bindedatums. Eine Hs. gleichen Inhalts (Titel und Übersetzer stimmen überein; heute Augsburg UB Cod. III.2.2° 35 [enthält nur Buch 1-2 und den ersten Teil von Buch 3 (freundliche Mitteilung von Dr. Günter Hägele/UB Augsburg)]; vgl. LEHMANN 1, S. 259; 2, S. 600) befand sich im Besitz des Grafen Marquard Fugger († 1655), eine weitere wird ebenfalls mit ihm in Verbindung gebracht (heute Kopenhagen Det Kongelige Bibliotek Ms. Thott 292 2°, IV^r-83^v [um 1560]; vgl. Hannsgeorg SCHÜTZ, Studien zu pferdeärztlichen Kapiteln altdeutscher Ausgaben der „ordini di cavalcare“ des Federico Grisone [1550-1570], Diss. Hannover 1970, S. 50-57). Der bei Marquards Großvater, Markus Fugger (1529-1597), angestellte Stallmeister Veit Tufft hatte zusammen mit Hans Frölich das Werk Grisones 1566 für einen ersten deutschsprachigen Druck übersetzt (VD 16, G 3370). Eine direkte Vermittlung der Hs. durch Ulrich Fugger, der 1567 mit seiner Bibliothek nach Heidelberg übergesiedelt war, ist auszuschließen, da sich der Codex spätestens 1563 im Besitz Kurfürst Friedrichs III. von der Pfalz befunden haben muß (s. o. Einband). 1**^r Capsanummer: *C. 147*. 2**^r Bibliothekstitel, 17. Jh.: *232, Equitandi Ars et ad cognoscendum omne generis Equorum*.

Schreibsprache: oberdeutsch mit spezifisch bairischen Formen.

Literatur: WILLE, S. 36; WILKEN, S. 388.

3**^r-101^r FEDERICO GRISONE, GLI ORDINI DI CAVALCARE, IN DER ÜBERSETZUNG DES JOSEPH HOCHSTÄTTER. *Des Edlen Hochberemten Rittermässigen mans, Frideritij Grisonis Neapolitaners beschreibung Ritterlicher tugent der Reittereÿ ware gerechte Ordnungen, vndt lerren die Pferd gerecht In allen geradigkeitten Zum ernst vndt kurtzweil geschickt vndt volkomen zu machen, Durch Josephen Höchstetter auffß einfältigst verteutschet ... vil mer aus frembder In vätterliche Sprach bringen Last.* [Register:] 4**^r-8**^v. 9**^r >Erclerung ettlicher wortt die Zum theil nit wol Ins Teutsch zu

bringen vnd zum theil man Iren namen sol vnd mus beleiben lassen<. Passo Pas oder schritt, Trotto Trab ... 9^v Caezzon auf Neapolitanisch ... die gebraucht man wie die Nasbender. 1^r [1. Buch:] >Das Erst Buch<. IN den Ritterlichen Kunsten Ist der Pferd Zucht die schönest ... 31^v hette es auch ohne Zweifel ghar Irr gemacht. 32^r [2. Buch:] >Das ander Buoch<. Nun gedunckt mich nutzlich seyn euch anzuzeigen, das man gueter achtung hab, wan Ir ein Pferdthumblett ... 55^v vill schöner Zichtigung vmb Inen allen mangl hinzunemen. 56^r [3. Buch:] >Das Dritte Buch<. Das Erste bis so man einem Pferd um soll Legen, es habe einen bösen oder gueten mundt soll ein holbiß seyn mit geraden stangen ... 84^r vndt das mit kurtz, die ich Jetzundt In diesem vierttel vndt lettsten buech erzeln will. 84^v [4. Buch:] >Das Viertte Buch<. Wolltt Zu Pferrdt sitzen vndt so lang Ir Im pas oder trab Reittent so versicherets legent Im steetts die gertten Zwischen die ohrn ... 101^r der Zulettst volkomenlich ~~der~~ den Rechten Zweck erlangen soll. Finis. Text (Vergleichstext; Einteilung in Bücher abweichend): Federico GRISONE, Hippokomike. Künstlicher Bericht Vnd allerzierlichste beschreybung ... Friderici Grisonis ...: Wie die Streitbarn Pferd ... zum Ernst vnd Ritterlicher Kurtzweil, geschickt und vollkommen zumachen, Augsburg: Manger für Willer, 1570 (VD 16, G 3371); (Auszug/Schluß): SCHÜTZ (s. o.), S. 28. Zu Federico Grisone (um 1590) vgl. Georg Wilhelm SCHRADER, Biographisch-literarisches Lexicon der Thierärzte aller Zeiten und Länder, sowie der Naturforscher, Aerzte, Landwirthe, Stallmeister u. s. w., welche sich um die Thierheilkunde verdient gemacht haben, vervollständigt und hrsg. von Eduard HERING, Stuttgart 1863 (Nachdruck Leipzig 1967), S. 170 Nr. 781. Zu dem Übersetzer, dem Augsburger Bürger Joseph Hochstätter (1502-1575), vgl. SCHÜTZ (s. o.), S. 55f.; Augsburger Eliten, S. 312f. – 1*^v, 2*^v, 3*^v, 101^v leer.*

102^r-112^v MARSTALLORDNUNG DER HERZÖGE VON MANTUA. >Ordnung was mas vnd gelegenheit ein nutzlich vnd schön gestüett recht gehalten erforderdt auch haben wilk<. 103^r >Wie der Hertzog von Mantoa seyn Ordnung des gestüetts heltt vnd In Italien der gebrauch ist<. Anfencklich soll man das gestuett ersuchen vndt achtung haben das man guette Bescheler vndt guette Stuetten hab ... 105^v >La ordinanza della Razza del Duca di mantoa<. >Ein vntterricht das man achtung hab auff die Zeitt so gemeiner brauch Ist das man den Rossen zu ader last vndt Ins graß stellt<. Zum Ersten Ist der gemein brauch das man den Rossen zu ader laßt, Im Mayen ehe man sy Ins gras stellt ... 107^r >Merckt so Ihr ein Pferd habtt das nit frist, ist oder nitt zunemen will geschicht aus der vrsach das ettwā der gaul Inwendig nitt Recht fertig Ist so thutt Im also<. Nempt v pfundt speck vngesalltzen von einem peern schneidt das veetig daruon ... 108^r >Von Jungen Pferden oder vholen wie man sy auffachen vndt halltten soll<. Ein Jungen vholen soll man auffachen an einem trieben oder nibligen tag ... 112^v soll das scheett bey dem Lanndtts gebrauch. – 102^v, 113^{r/v} leer.